

Scranton Wochenblatt,
ersch. jeden Donnerstag.
Fred. H. Wagner, Herausgeber,
511 Kadawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Abonnements-Beingungen:
Jährlich, in den Ver. Staaten.....\$2.00
Sechs Monate..... 1.00
Nach Deutschland, portofrei..... 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Cadawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weit Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 19. März 1908.

Wochen-Rundschau.
Inland.

In einem Gouverneur Sheldon unterbreiteten Bericht sagt Dr. R. C. Giffon, der im Justizhaus von Nebraska angestellte Arzt, daß von den dort inhaftierten 412 Sträflingen zwischen 100 und 150 dem Wortsplungens ergeben sind und dieses Betäubungsmittel auf bis jetzt noch nicht aufgekärte Weise von Freunden und Bekannten zugesetzt erhalten. Er befürwortet auf's nachdrücklichste, daß das Justizhaus eine Zeit lang unter Quarantäne gestellt, d. h., daß es niemand gestattet werde, Sträflinge zu besuchen.

Das Hauskomitee für Einwanderung und Naturalisation beschloß, die Bureau-Bill günstig einzuberichten. Diese bestimmt, daß jeder Ausländer, der ein Bürger der Vereinigten Staaten werden will, nach dem 1. Juli dieses Jahres eine Gebühr von \$10 anfiert \$5 wie bisher bezahlen muß. Die Mitglieder des Komitees wollen nämlich die Entscheidung gemacht haben, daß der Anbruch von Ausländern, die amerikanische Bürger werden wollen, so groß ist, daß bei der bis jetzt entrichteten Gebühr von \$5 die verursachten Unkosten nicht gedeckt werden können, so daß eine Erhöhung der Gebühr schon von praktischen Standpunkt für geboten erachtet.

Der letzte Bericht des Censusbureaus über die Statistik der Sterblichkeit ist eine hoch interessante und werthvolle Publikation und beweist, daß die Fortschritte der ärztlichen Wissenschaft und die mehr allgemeine Verfolgung der hygienischen Prinzipien die allgemeine Lebensdauer um einige Jahre verlängert hat. Die Sterblichkeitsrate ist in allen Theilen des Landes gefallen. In dem Areal der Vereinigten Staaten, in welchem eine genaue Registratur der Sterbefälle stattfindet, betrug die Sterblichkeit 16.1 in jedem Tausend der Bevölkerung im Jahre 1906.

Der frühere Bürgermeister Schmitz von San Francisco, der wegen Erpressung zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden war und sich bereits seit Monaten im Gefängnis befand, wurde unter \$345,000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Das Obergericht hat entschieden, daß Schmitz ungefährlich, prozessfähig und verurteilt worden ist, weil er nach den Bestimmungen des Gesetzes sich nicht der Erpressung schuldig machte, als er Geld annahm, das ihm als Bürgermeister ohne Drohung gegeben wurde.

Präsident Roosevelt hat den Chef des Corporationsbureaus, Herrn Herbert Knox Smith, angewiesen, die Methoden der Spekulanten an Aktienbörsen zu untersuchen und ihm so bald wie möglich einen Bericht über das Resultat ihrer Untersuchung zu unterbreiten, damit er, der Präsident, diesen Bericht als Grundlage für Gesetzentwürfen, die er Zweck der Controlling des Börsenspiels durch die Bundesregierung im Congress empfehlen will, benutzen kann.

Unter dem Namen „Freiheitsliga“ ist in Chicago eine Organisation ins Leben gerufen, die als Parole „Kampf gegen Prohibition“ auf ihr Banner geschrieben und der Anti-Saloonliga für ihre heftigsten und direkt betrügerischen Untertöne Raufe geschworen hat. In Illinois allein soll die Freiheitsliga heute bereits zwei Millionen Mitglieder zählen und über blühende Zweigorganisationen in anderen Städten wie New York, Atlanta, Ga., Louisville, St. Louis, Denver, Seattle und San Francisco verfügen.

Im Abgeordnetenhaufe der Staatsregierung von Maryland wurde die allgemeine Vocal-Option-Vorlage mit 56 gegen 43 Stimmen abgewiesen. Die Staatsregierung hat sich aber für Hochligens in Baltimore, Md., ausgesprochen und zwar in der Weise, daß \$500 für das erste, \$750 für das zweite und \$1000 für das dritte und jedes wei-

tere Jahr zu bezahlen sind. Dadurch würde die Zahl der Wirtschaften, besonders in der Negerkolonie, bedeutend reduziert werden.

Nach nur sechsständiger Beratung brachten die Geschworenen in dem Prozeß gegen den Contractor John H. Sanderson, den früheren General-Auditeur William P. Snyder, den früheren Staats-Schatzmeister W. V. Mathews und den früheren Superintendenten für öffentliche Gebäude und Plätze James W. Schumater von Pennsylvania einen auf schuldig lautenden Wahrspruch ein.

In der Sitzung des Staatsensat von Mississippi wurde die Vorlage betreffs Einführung der Prohibition im Staat mit 21 gegen 19 Stimmen abgelehnt. Die Temperenzianer hatten zu Gunsten der Annahme der Vorlage eine sehr lebhaft Campagne geführt und mit ziemlichlicher Bestimmtheit auf Erfolg gerechnet.

Ausland.
Ein Sittenbild entsetzlicher Art enthält eine Nachricht aus Würzburg. Dort hatte der Schmiedegeselle Höffling mit zwei Stiefelknechten sträflichen Umgangs seiner Ehefrau erzwungen. Aus dem Verhältnis waren im Laufe der Jahre sechs Kinder entsprossen. Von diesen hat der Unhold, wie die behördliche Untersuchung ergeben hat, fünf ermordet. Das Bekanntwerden der Einzelheiten hat in Würzburg die größte Aufregung hervorgerufen.

In Berlin verfolgt man mit ganz besonderem Interesse den außerordentlichen Rückgang der Auswanderung aus deutschen Häfen nach Amerika. Für den Auswandererverkehr über Bremerhaven sind die Monate für den Februar d. J. bereits zusammengestellt. Die Auswandererziffer betrug diesmal noch nicht den vierten Theil der Auswanderung in der gleichen Periode des Vorjahres. Während im Februar v. J. 17,000 Personen den Weg über Bremerhaven einschlugen, waren es jetzt nicht mehr als 4000.

In weiterer Verfolgung seines Kampfes gegen den Modernismus hat der Papst über den Abbe Köstly die Excommunication in der schwersten Form verhängt. Der Abbe ist nicht nur aller seiner Würden entkleidet und aus der Kirche ausgeschlossen worden, sondern es wurde auch allen Katholiken jeder Verehrung mit ihm verboten. Der Abbe hatte eine Erwiderung auf die gegen den Modernismus gerichtete Enzyklika des Papstes geschrieben.

In der von dem Budgetomitee des deutschen Reichstages abgehaltenen Sitzung hielt Colomat, Staatssekretär Dornburg eine Rede, in der er erklärte, daß die Ruhe und Ordnung in Deutsch-Südwestafrika wieder vollständig hergestellt worden sei, so daß die Regierung mit dem Gedanken umgehe, die dort stationierten Truppen um mindestens 25 Prozent zu reduzieren. Dieses wird jedoch, wie der Staatssekretär hinzufügte, nicht vor nächstem Herbst geschehen.

Vom zuständigen Gericht in Essen ist der Angestellte der Firma Krupp, Namens Engel, dessen Verhaftung vor einiger Zeit gemeldet wurde, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Engel wurde schuldig befunden, Geschäftsgeheimnisse der Krupps an die Firma Schneider in der französischen Stadt Grezot verraten zu haben.

In Wien herrscht großer Jubel über die soeben erfolgte Ankündigung, daß Kaiser Franz Joseph zu einem großen Jubiläums-Festzug von Wiener Bürgern seine Zustimmung gegeben hat. Die Genehmigung war vor einiger Zeit wegen des prekären Gesundheitszustandes des Kaisers rückgängig gemacht worden. Der Kaiser hat jetzt versprochen, über den Festzug persönlich Revue abzuhalten.

Der ganze Geschäftstheil und ein großer Theil des Wohnungsdistrikts von Bahia, Brasilien, wurde durch einen Riesenerdbeben, der stundenlang allen Hörsperen spottete, in Asche gelegt. Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird auf mindestens eine Million veranschlagt. Die Stadt Bahia ist nach Rio de Janeiro die bedeutendste Handelsstadt Brasiliens.

Lauf Werbung aus Bremen demontirt die Generaldirektion des „Norddeutschen Lloyd“ die vielfach verbreitete Behauptung, daß dreißig Dampfer der Gesellschaft wegen des allgemeinen geschäftlichen Rückgangs außer Dienst gestellt seien. Wie es in der Mitteilung heißt, sind nur neun Dampfer zeitweilig aus dem Verkehr nach Baltimore und Galveston zurückgezogen, und diese liegen im Heimathafen.

Die deutsche Regierung gibt unentgeltlich ein neues Genickstarr-Serum ab. Es ist von Professor Wassermann hergestellt und hat sich bisher vortrefflich bewährt.

Louis Konrad
205 LAKE MANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Scranton's größter Juwelenladen
bietet Ihnen ein gefälliges Assortiment zur Auswahl.

Elegantes Lager von Uhren, Diamanten und Schmucksachen.

Unser Verroth umfaßt alles in dem Juwelensache — von der besten Qualität zu mäßigen Preisen. Unser Auf als Verkäufer von guten und zuverlässigen Waaren und Fachmännern ist ein breitenverbreiteter und wird von uns in Zukunft auch anstrebt erhalten werden.

A. E. Rogers,
213 Kadawanna Avenue, Trading Stamps.

G. Robinson's Söhne
Pilsener Bier

löst die Aufgabe in der Wohnung, um immer bereit zu sein, unerwarteten Besuchern mit einer ganz gewiß zufriedenstellenden flüssigen Erfrischung aufzuwarten.

Es hat einen im allein eigenen Geschmack einen Geschmack, der in keinem anderen Getränk, weder importirt oder einheimisch, erreicht wird.

Um sicher die Bestellung für das edle zu machen, ruft

Neues Telephon, 512.
Altes Telephon, 470.

24 Pint Flaschen von unserem pasteurisirten in der Brauerei auf Flaschen gezogenen Bier in's Haus geliefert für \$1.00. *(in Advance)*

Garantirt unter der Reinen Gewahren und Drogen Alte, 30. Juni 1908. Serial No. 11236.

Rettet die Kleinen

An Kost leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaffe Muskeln, sowohl wie entkräftigte Lebenskraft bei Jung und Alt neu angefangt durch den Gebrauch von

DR. F. W. LANGE'S
LACTATED TISSUE FOOD.

Sendet für erklärende Büchlein.

Zum Verkauf bei Apothekern, Grocer und der Kadawanna Dairy Company.

Möbel für die Wohnung oder Office.

In einem Wort, dieses ist der Laden für prächtige Möbel zu erstaunlich niedrigen Preisen.

Die drei Stodwerke, welche dieser Möbelwerke einnimmt, sind vollständig vollgefrüllt mit Möbeln von den neuesten Designs und besten Materialien. Die Möbelstücke sind achtsam angefertigt, genau polirt und frisch inspiert worden.

WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Edw. Siebeler, Deutscher Importirte deutsche Delikatessen eine Spezialität.
Grocer. Hauswirthschaft für alle und alle.

530 Kadawanna Avenue.

Erinnert euch

beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

Gebrüder Scherer's
Kaffee
Cracker & Cakes.
Bäckerei

No. 343, 345 und 347 Brook Straße gegenüber der Knopf-Fabrik, Süd Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.

„Hotel Belmont“
Kadawanna und Adams Avenues,
in nächster Nähe des Laurel Eines und des Kadawanna Bahnhofs.

Richard Kimmacher,
Eigentümer.

Das Hotel wird nach europäischem Plane geleitet. Beste Küche, lustige Zimmer, prompter Bedienung. Die besten deutschen und importirten Getränke und prima Cigarren.

DER PENNSYLVANIER

Wischer Drucker! — Wie ich noch in die Schul ginge bin, so hat es geheße, Les, Schreibe um Rechte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Wie ich noch in die Schul ginge bin, so hat es geheße, Les, Schreibe um Rechte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Die Reise im Heubündel.
Erläutere Worte eines Mannes in Frankfurt, und wie er sie gewann.

Als kürzlich in Paris ein Güterzug aus St. Omer einlief, fand ein Beamter in einem Wagen einen elegant gekleideten Herrn, dessen Kleidung durch die wenig komfortable Reisegelegenheit sehr gelitten hatte. Er erzählte, daß er seine Wette glücklich gewonnen habe, denn es habe sich darum gehandelt, unentdeckt in einem Güterwagen von St. Omer nach Paris zu gelangen. Er hatte das Glück gehabt, in einem Zuge einen Wagen zu finden, dessen Ladung ihm einen sicheren Schutz gegen Entdeckung gewährte, denn die Hälfte der Ladung bestand aus Heu und die andere aus Säden voll Hafer und Mais. Der Reisende trock in die Heubündel und versteckte sich dort bis zum Abgang des Zuges; ein wenig unheimlich wurde ihm aber, als er hörte, daß der Wagen, den er sich für seine Reise ausgesucht hatte, von den Bahnbedienten bei der Abreise plombirt wurde. Auf diese Weise war er vollkommen von der Außenwelt abgeschlossen. Etwas Probirt er aber, als er sich, ebenso etwas Getränk, aber dies ging über die Hälfte der ersten zwei Tage auf die Reize, und der Durst quälte ihn entsetzlich. Am dritten Tage war auch sein Proviand zu Ende, und so begann er seinen wüthenden Hunger mit Maiskörnern zu stillen, die er erst im Munde erweichen mußte, ehe er sie genießen konnte. Nun galt es, noch zwei Tage in dem Gefängnis auszuhalten, denn die Reize dauerte fast fünf Tage. Das Beste war noch sein Nachtlager, denn der seltsame Reisende erklärte, in dem Heu sehr weich und warm geschlafen zu haben. Mit Beiläufigkeit er sich reichlich versehen und auch mit ihm elektrische Taschenlampe, so daß ihm die Zeit verhältnißmäßig schnell verging.

Wenig als Taktlos.
Die Theaterbesucher Salzburgs darf man ungeachtet zu den gebildeten auf dem europäischen Kontinent zählen: sie ertragen bisher mit sanfter Resignation die größten Scherzer der Reize und nahmen es nicht krumm, wenn z. B. Napoleon I. in „Madame sans Gene“ durch einen Hebelzug aus elektrischer Licht ausflammen ließ, oder wenn der zweite Akt im „Fischer von Manerna“ in einem im maurischen Sinne gehaltenen Saale gemittelt wurde. In einer Aufführung der Operette: „Ein Walzertraum“ hat sich aber jüngst der erste Kapellmeister des Stadttheaters ein Stückchen geistlich, das vor der Bergeszeit bewahrt werden soll. Er erschien zum Staunen des ausverkauften Hauses mit einem sehr voluminösen Taktstoch am Dirigentenpult und begann seines Amtes zu walten. Auf der Bühne gab's allerlei Schwankungen, da und dort wurde gestöhrt, aber der Dirigent ließ sich nicht betören. Er schwang die Reule in seiner Hand fast so gracios wie das Säbchen aus Ebonholz! Die Jama brachte des Räthfels Lösung während der Pause in den Zuschauerarm: der Kapellmeister hatte um mehrere Flachsen Sekt gewettet, daß er die Operette mit einem abgebrochenen Beilkniff dirigiren werde. Daß er die Wette gewonnen hat, wird ihm die heitere Kunst wohl vergehen!

Die Kaffern fehlen.
nach einer Schätzung, in den Diamanten-tengauen von Kimberly, Südafrika, jährlich im Durchschnitt Diamanten zum Werthe von \$1,250,000.

Tröchter Wasserfische
können Kaninchen doch im Falle der Noth recht gut schwimmen. Sie bewahren dabei aber eine ganz eigenartige Haltung. Kopf und Schwanz heben sie möglichst in die Höhe, und die Thiere verstehen es, beide trocken zu halten, während der Vorderteil des Körpers auffallend tief im Wasser sinkt.

Als die Heimath des Rosetts gilt Rom. Des Korsets Welt war schon im klassischen Alterthum freilich wußte man damals noch nichts von Eisen- und Stahlfederbetten, sondern der erste Gedanke des Korsets bestand in einfachen wollenen Binden, die unter dem Gewande angelegt wurden.

Man kann sich nicht erlauben Unverdaulichkeit und Appetitlosigkeit
zu vernachlässigen. Das ganze System würde dadurch geschwächt werden. Gebrauch prompt

Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen

Sie werden den Magen reinigen, stärken und den Appetit wiederherstellen.
Preis, 50c. die Flasche.

Praktische Beamte.
Zucht, Gleichgültigkeit und Unthätigkeit die Merkmale von vielen.
Dem Beamtenhumor in Brasilien widmete das Blatt „Paiz“ folgende nach dem Leben gezeichnete, wenig erbauliche Charakteristik:
„Auf der Jagd nach öffentlichen Aemtern, der unantworbten Aufgabe, der sich fast alle Brasilier widmen, die lesen können, und viele Analphabeten, wird eine Energie entfaltet, die, besser angewandt, Wunder thun könnte. Ist jedoch das Amt erlangt, so handelt der Begünstigte, um ehrenvollen Ausnahmen abzugeben, nach folgenden zwei Grundregeln: Das Amt ist ein Mittel zum Leben, nicht zum Sterben, und „Der Beamte ist nicht der Diener des Volkes.“ Aus dieser Philosophie, in welcher sich die Trägheit des Raboklers mit Bitterholz verbindet, werden die unantworblichen Dinge geboren. In den öffentlichen Aemtern trifft man die Beamten vor 11 Uhr eben so selten an wie nach 2 Uhr; in einigen bleibt die Anwesenheitsliste die ganze Woche, ja den ganzen Monat offen, weil der Direktor weder Tag noch Stunde hat, und der Vize-Direktor, der seinem Beispiel folgt, sich eine Stunde bindet, was ihm die Tragen nachmachen zum Schaden der Fleißigen, welche doppelten Dienst haben und dazu schweigen, um sich nicht unbeliebt zu machen. Wenn das Amt nur zu Ruh und Frommen der Beamten da ist, wie viele von ihnen wirklich glauben, so tritt das öffentliche Interesse natürlich in den Hintergrund.“ Dem füllt die „Deutsche Zeitung“ in Sao Paulo hinzu:
„Das Urtheil ist klar, wenn wir es auch nicht verallgemeinern möchten, für viele Fälle zweifellos zutreffend. An der Gleichgültigkeit und Unthätigkeit der Majorität unserer Beamtenmüsse muß der Reformierer denken, der wohlgestimmten Bundes- und Staatsleiter schießen. Wie freuen uns, daß es ein angesehenes Organ der Landespresse ist, das seinen Wohlgesonnenen den Spiegel vor das Urtheil hält. Hätte die gleich-Brasilianische Blatt die gleichen Bemerkungen gemacht, so würde man keinen Redakteur wegen Beschimpfung der brasilianischen Nation wohlvernehmlich geklagt haben.“

Doppelstrichmaschine für Blinde.
Eine für Blinde wichtige Erfindung ist dem Blindenlehrer Picht in Stuttgart bei Berlin gelungen. Sie betrifft eine Schreibmaschine, welche den doppelten Schriftzug liefert. Die Blinden untereinander und mit den Sehenden zu gleicher Zeit ermöglicht. Der Blinde benutz im Verkehr mit seinen Schicksalsgenossen bekanntlich die mit den Fingerstippen ablesbare Brailleschrift, deren Buchstaben aus sechs erhabenen Punkten bestehen. Für den Schriftschreifer mit Sehenden, denen diese Zeichen unbekannt sind, bedarf er noch der sogenannten Brailleschrift, die ebenfalls in erhabener Form aus lateinischen Lettern besteht. Wohl hat es nicht an Versuchen gefehlt, beide Schriftarten mit einem Apparate zu erbalten, jedoch haben sie zu einem praktischen Ergebnisse nicht geführt. Die neue Doppelstrichmaschine fand auf dem Blindenlehrer-Kongress in Hamburg allgemeine Anerkennung. Dem Blinden liefert sie große Dienste. Seine gefamten Schriftschreifer mit Sehenden und Sehenden und auch seine sonstigen schriftlichen Arbeiten in vollkommen selbständiger demnach er vollkommener selbständig ohne fremde Hilfe, besonders ohne das unangenehme Nachlesen von Seiten Sehender zu erlebigen.

Der Sultan als Automobilist.
Enschick hat die Ergründung der Reueit, das Automobil, auch seinen feierlichen Einzug am Hofe von Sclamben gehalten. Lange hatte sich der Sultan dagegen geäußert, sich diesen gefährlichen Maschinen anzuvertrauen. Der geschickte Ueberzeugungskunst des Vertreters einer französischen Automobilfirma ist es aber gelungen, den „Bekehrer aller Gläubigen“ an seiner schwachen Seite zu packen. Er verhandelt, den Sultan davon zu überzeugen, daß das schnelle Gefährt einen wirksamen Schutz gegen Attentatsversuche bildet. Auch die Bahadire, daß sein Freund, der Deutsche Kaiser, sich frei ausschließlich des Automobils bedient, hat Abdul Hamid davon, sich in dieser Beziehung fortwährend zu zeigen. Nach orientalischem Verfahrungsprinzip sind noch Hofmarschallamt gleich prächtig Wagen bestellt worden, die dem Sultan mit Gott wehlicher Summe in Rechnung aufgeführt werden dürften.